

## „Ich habe selbst mal im Stühlinger gewohnt“ OB Rolf Böhme im Gespräch über das „Quartier Latin“ Freiburgs



Abbildung 1: Beim Sfühlinger MAGAZIN-Interview (v. l. n. r.): Jürgen Kießling, OB Rolf Böhme, Stadträtin Gabi Rolland und Tobias Lander. Nicht auf dem Bild, aber doch dabei: Martin Helbig.

Stühlinger MAGAZIN: Gibt es Planungen, die Stühlingerseite des Bahnhofs ähnlich der Ostseite zu verändern, so daß der Eindruck einer baulichen „Grenze“ zwischen Innenstadt und Stadtteil entstehen könnte?

**OB Böhme:** Für die Westseite gibt es keine Planungen. Wir haben mit der Neugestaltung des Bahnhofsbereichs die Innenstadt Freiburgs nach Westen ausgedehnt. Städteplanerisch ist das unser Schritt für die nächste Generation. Er soll noch ergänzt werden durch ein 3-D-Kino auf dem ehemaligen Expressgutgelände. Ich hätte das Kino lieber im Westen, etwa am Flugplatz gesehen, unterstütze aber trotzdem den Investor, der den Bahnhofsbereich vorzieht. Durch all diese Projekte rückt der Bahnhof als Drehscheibe des regionalen, des nationalen und internationalen Verkehrs stärker ins Zentrum Freiburgs, denken Sie nur an die Breisgau S-Bahn. Der Stühlinger spielt dabei eine große Rolle. Indem er an die nach Westen verlagerte Innenstadt angrenzt, wirkt auch er wie ein Cordon in Richtung Innenstadt. Ich würde von einer starken Verzahnung sprechen, nicht von einer Abgrenzung.

Stühlinger MAGAZIN: Sie sagten, der Stühlinger wirke in Richtung Innenstadt. Sieht es nicht andersrum so aus, daß sich soziale Probleme aus der Innenstadt in den Stühlinger verlagern?

**OB Böhme:** Ich kenne Klagen von Bürgern, gerade was den Bereich des Stühlinger Kirchplatzes angeht ...

Stühlinger MAGAZIN: Und hat nicht die Stadt ihren Anteil daran, wenn sie versucht, den Innenstadtbereich neuer und besser aussehen zu lassen?

**OB Böhme:** Nein, die Innenstadt läßt sich nicht putzen. Wir haben es hier eher mit einer „Wellenbewegung“ zu tun. Innerhalb jeder Stadt verlagern sich soziale Brennpunkte von Zeit zu

Zeit. Dahinter steht keine bewußte Politik.

Stühlinger MAGAZIN: Verfolgt Freiburg den richtigen Weg in der Drogenpolitik? Sie sind wegen der Durchführung des sogenannten Drogenscreenings kritisiert worden.

**OB Böhme:** Freiburg schöpft nach seinen Möglichkeiten den gesetzlichen Rahmen in der Drogenpolitik aus. Anderes ist zur Zeit nicht möglich. Ich befürworte zum Beispiel die Einrichtungen sogenannter Fixerstuben, wo unter ärztlicher Kontrolle Drogen abgegeben werden. Aber anders als in Frankfurt oder Hamburg ist das hier rechtlich nicht möglich. Was das Screening angeht, werden wir die Entwicklungen in anderen Städten abwarten müssen.

Stühlinger MAGAZIN: Bleiben wir im sozialen Bereich. Durch die Belegung der ehemaligen FFA-Wohnungen durch die Siedlungsgesellschaft sind gerade im Stühlinger unnötige soziale Brennpunkte entstanden. Hätte da die Stadt nicht z. B. mehr darauf achten müssen, welche Ethnien oder Nationalitäten zusammen in ein Haus kommen?

**OB Böhme:** Hier hat es zugegebenermaßen im Stühlinger eine extrem schnelle Entwicklung gegeben, obwohl wir um eine gerechte Verteilung auf alle Stadtviertel bemüht waren. Die Probleme mit der Belegung entstanden, weil nicht wie vorgesehen die Mieterbeiräte die Belegung geregelt haben, sondern die Stadt. Insgesamt hat der Stühlinger die angesprochene Entwicklung bereitwillig und sehr kooperativ mitgetragen.

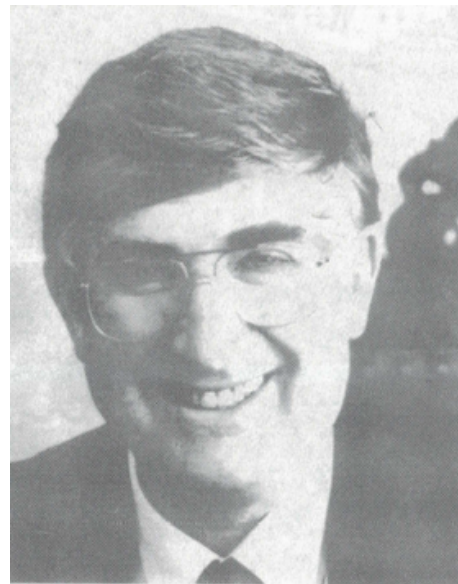
Stühlinger MAGAZIN: Eines der großen Vorhaben der Stühlinger-SPD ist zu Zeit die Einrichtung eines Streetballplatzes am Eschholzpark. Nur die Frage nach der Finanzierung ist noch nicht ganz geklärt.

**OB Böhme:** Den Bau des Streetball-Platzes halte ich für ein gutes Vorhaben, das ich gerne finanziell unterstützen will!

Stühlinger MAGAZIN: Das freut uns sehr für den Stühlinger, auch für das Angebot, daß wir Jugendlichen machen können. Diese Angebote, aber auch unsere Sorge um fehlende Hortplätze für Kinder, sind ganz zentrale Anliegen der Stühlinger- SPD. Können Sie unseren Lesern Ihr Verständnis von Stadtteilpolitik erläutern?

**OB Böhme:** Stadtteilpolitik steht für mich unter dem Schlagwort „Dezentralisation“. Jeder Stadtteil sollte seine Entwicklung haben, seine Urbanität entfalten können. In meiner Politik werden alle Stadtteile gleich gewichtet. Gerade der Stühlinger hat sich ja mit eigenen Schwerpunkten entwickelt. Ich denke da an den Eschholzpark, das E-Werk, die Löwenbrauerei oder den Kirchplatz.

Stühlinger MAGAZIN: Verfolgen Sie eine Politik der baulichen Verdichtung?



*Abbildung 2: Dr. Rolf Böhme ist seit 1982 Oberbürgermeister der Stadt Freiburg. In seiner bisherigen Amtszeit hat er, von allen Seiten anerkannt, sehr viel in unserer Stadt bewegt. Sein größtes Verdienst ist sicher, die Wirtschaftskraft Freiburgs gestärkt zu haben. Dabei hat er mit einigen Großprojekten nicht immer die ungeteilte Zustimmung aller Bürgerinnen Freiburgs bekommen. Böhme wird sich im Herbst dieses Jahres für eine dritte Amtsperiode zur Wiederwahl stellen.*

**OB Böhme:** „Bauliche Verdichtung“ ist eher grüne Politik. Ich persönlich befürworte mehr eine Balance zwischen Verdichtung und Erweiterung.

Stühlinger MAGAZIN: Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Stühlinger entwickeln?

**OB Böhme:** Ich sehe für den Stühlinger eine ruhige Entwicklung voraus. Ich hatte schon gesagt, daß die Entwicklung der Innenstadt nach Westen abgeschlossen ist, es wird also keine Boomphase hier geben. Vielmehr wird sich der Stühlinger als stadtnahes Wohngebiet mit seinen alten Strukturen und guten Einrichtungen als das „Quartier Latin“ Freiburgs bewähren. Der Stühlinger hat ja traditionell sein eigenes Gesicht mit seinen Szenelokalen und der Künstlerszene. Ich denke da an Namen wie Walter

Heckmann oder Julius Bissier. Diesen besonderen Charakter habe ich selbst erlebt, denn ich habe hier mal gewohnt - in der Ferdinand-Weißstraße!

Stühlinger MAGAZIN: Die Entwicklung in den Stadtteilen wird auch von Bürgervereinen mitbestimmt, bei denen sich für uns die Frage der politischen Legitimation stellt. Welche Rolle spielen sie für die Politik der Stadt?

**OB Böhme:** Für die Stadt spielen sie eine große Rolle. Sie sind gerade im Vorfeld sozialer, kultureller oder sicherheitspolitischer Entscheidungen wichtige Ansprechpartner für die Stadt. Sie sind aber nicht die einzigen Gruppen, mit denen wir in Kontakt stehen. Die Stadt öffnet sich auch anderen.

Stühlinger MAGAZIN: Welche Ziele verbinden Sie mit der erneuten Kandidatur zum OB?

**OB Böhme:** Die letzten Jahre haben durch die Umsetzung einiger Großprojekte den Rang Freiburg als Zentrum im Südwesten gefestigt. Nachdem wir das erreicht haben, ist es nun mein Anliegen, den Prozeß hin zur Bürgergesellschaft zu verwirklichen. Hier wird im Sinne eines „Projekts der Moderne“ der Stadt eine Schlüsselrolle zukommen. So für die Bürger Freiburgs wie auch für eine sich zunehmend dynamisierende Entwicklung in der Region stellt ein OB Böhme eine verlässliche Konstante dar. Ich will auch weiterhin Freiburg meine Kompetenz zur Verfügung stellen.

Stühlinger MAGAZIN: Vielen Dank für das Gespräch.